Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 33

Artikel: Relation der Versuche in der eidg. Centralschule mit einem neuen

System blendirter Batterien : Juli 1862

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

N SETH

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 20. August.

VIII. Jahrgang. 1862.

Nr. 33.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1862 ift franko burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direkt an die Berlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuch= handlung in Bafel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redaktor: Oberst Bieland.

Relation der Versuche in der eidg. Centralschule mit einem neuen System blendirter Batterien.

Juli 1862.

Seit Ginführung ber gezogenen Geschütze, welche bie Defilementsarbeiten in ber Befestigung fo enorm erschwert haben, handelt es fich offenbar mehr barum fich ju beden, ftatt zu befiliren.

Diese Dedungen können nun entweber eigentliche gemauerte Casematten fein ober nur aus Hoiz gestertigte Blendungen.

Die ersteren sind sehr koftspielig; das Mauerwerk barf bem Geschüßseuer nicht ausgesetzt sein, das selbst auf größere Distanzen sehr zerstörend wirkt; überdieß müssen die Casematten im Boraus gebaut werden; sie sind an ihren Platz gebannt und können nicht anderswohin, wo sie gerade nothwendig wären, transportirt werden.

Holzblendungen bagegen, die an fich billiger find, können auf einem beliebigen Bunkt der Feuerlinie im letten Momente angewandt werden.

Immerhin verlangen die Blendungen, wie sie bisher konstruirt wurden, Zeit, um gehörig gebaut zu
werden. Die verschiedenen Formen ihrer Bestandtheile nöthigen die Holzarbeit bis zum Moment des
Baues zu verschieden und verlangen zu ihrer Errichtung die gleichen Arbeiter, die sie gezimmert haben. Es ergiebt sich daraus, daß es vortheilhaft wäre,
diese verschiedenen Bestandtheile trot ihren wechselnben Dimensionen zum Voraus in Magazinen bereit
zu halten. Sehr vereinfacht würde aber dieses Magazinirungssystem, wenn alle Theile der Blendung
bie gleiche Form sowohl in Größe, als in der Dicke
und in den Vereinigungspunkten hätten.

Gleiche Theile boten nicht allein ben Bortheil beim Bestellen und Annehmen solcher Borrathe bas schwierige und oft nicht fehlerlose Nachmessen zu beseitigen,
sondern sie wurden auch den Bau wesentlich vereinfachen, der in Zukunft in den Schulen schon gelernt
und sowohl der Artillerie, als dem Genie anvertraut

werben konnte. Ebenso murbe ein gleiches Mobell alle Reparaturen sehr vereinfachen.

Das Bureau des Genieinspektors hat sich schon längere Zeit mit dieser Idee eines gleichen Modells für alle Blendungen beschäftigt und die Resultate dieser Studien sind von Herrn Oberst Aubert dem Militärbepartement präsentirt worden, das seiner Seits den nöthigen Kredit zu größern Versuchen bewilligt hat. Diese Versuche haben nun in der heuerigen Centralschule unter der Leitung des Herrn Stadsmajor Siegfried stattgefunden und ihre Ressultate sind der Art, daß sie zur Fortsehung dieser Studien ermuthigen.

Das System besteht aus gleichen Balken, 13' lang und 1' im Geviert, mit halbschnitten an beiben Ensten zur Verbindung. Jeder Balken kann sowohl als Pfosten, wie als Schwelle und als Bodens ober als Deckbalken dienen. Diese Stücke in ihrer Verseinigung bilben ein Gerippe in cubischer Form in immer gleichen Dimensionen. Die Verbindung einer beliebigen Jahl bieser Stücke kann als blendirte Batzterie, als Blockhaus, als Reduit dienen, ebenso für Wohnungen, Magazine, Stallungen und ähnliche militärische Räumlichkeiten, die bombenkest sein sollen.

Bei ber in Thun gebauten Batterie hat man, um gegen das direkte Feuer gebeckt zu sein, die Deffnung der Scharte möglichst verringert, indem man sie, immer mit den gleichen Stücken, verstärkt durch Eisensbahnschienen, maskirte, so daß die innere Deffnung nur 15" breit und 18" hoch war. Die Schartensbacken waren mit Schanzkörben und Faschinen verskleibet. Das Dach der Batterie war mit einer Lage Faschinen und mit einer Erdbecke von 5' Dicke, versmischt mit Ries, gesichert.

Die gekuppelten Stücke, aus benen bie Pfosten und Schwellen bestunden, waren mit eisernen Ban= bern, ebenfalls alle vom gleichen Modell, verbunden. Das ganze System besteht somit aus zwei verschiesbenen Theilen, der eine aus Holz, der andere von Eisen. Wir erwähnen hier der Schienen so wenig als der Schanzkörbe und Faschinen, die nicht nothewendig zum System gehören.

Bei ben Thuner Versuchen stund die Blendung ganz isolirt; man hielt es baher für nöthig sie zu verstreben; diese Streben sind jedoch bei größern Batzterien nur an den beiden Enden und binten nothzwendig.

Die Schießversuche gegen die blendirte Batterie fanden am 17. Juli Nachmittags statt in Gegen= wart des Chefs des Militärdepartements und ber Waffenchefs.

Die Artillerie schoß zuerst auf 750 Schritte aus einer 12:8 Kanone 20 Bollfugeln. 13 Kugeln schlusen in die Blendung, richteten jedoch wenig Schaten an.

Hierauf wurde auf 400 Schritt vorgegangen und wieder 29 Schüffe geschossen, 17 Kugeln trafen die Blendung. Man hielt hierauf mit dem Feuer inne, um den angerichteten Schaden zu untersuchen. Die Schartenbacken allein hatten wesentlich gelitten. Die Maskirung hatte widerstanden, tropdem daß mehrere Schienen zerschlagen, einige Kugeln bis 1½ Fuß tief ins Holz gedrungen und zwei sogar durch die Schienen und das Holz gegangen waren. Gine Kuzgel war in einen Pfosten 2" tiefer als ihr Diamezter gedrungen; trop dem enormen Schock war der Pfosten nicht aus seiner Vertifalebene gewichen.

Nach biesem ersten Versuch begann bie Artillerie auf 800 Schritt das Feuer mit scharf laborirten 24-% Granaten. Das Schießen war ziemlich richtig. Von 38 Granaten trafen 22 die Blendung. Die Wirstung war bedeutend größer als die der 12-% Angeln auf 400 Schritt. Sine Granate durchschlug die Schienen und die 2' breite Holzwand, und krepirte in der innern Wand, ohne jedoch das Ganze zu beschädigen; alle Sprengstücke stecken in der Wand. Ein eigenthümlicher Jufall ließ drei 12-% Augeln hinter einander in das gleiche Loch treffen; allein der wiederholte Anprall vermochte weder die Waske noch die Blendung zu erschüttern.

In ber Maskirung felbst steckten 10 12=8 Augeln, von benen mehrere an ben Schienen sich zerschlagen batten, und 4 Granaten. Ebenso ist es nicht unin=tereffant, baß die auf die 400 Schritt abgeschoffenen 12-8 Augeln nicht tiefer als 2' in den Ries ber Bebedung eingebrungen sind.

Die Herren Hauptmann Huber und Lieut. Euenob, welche bieses System der Blendirungen vorgeschlagen, haben sich keine Justionen über manche Mängel deseselben gemacht, welche erst durch die Erfahrung beseitigt werden können. So haben sie gleich eingeseschen, daß die Höhe der Blendung ein so großes Reslief für Feldwerke erfordere, daß der innere Raum zu eng sei, um ein möglichst ausgedehntes Zieten zu gestatten. Alle diese Uebelstände ergaben sich durch die Absicht, gleiche Theile herzustellen. Uebrigens sind sie bereits darauf bedacht, diese Nachtheile aufzuhesben und namentlich den Schienen eine solche Neisgung zu geben, daß die Geschosse ricochettiren statt einzudringen.

Die Furcht, daß das Gewicht der Theile und der Halbschnitt an der Berbindung nachtheilig in praxisein würden, hat sich nicht als richtig erwiesen. Vier Mann, im Nothfall zwei, konnten die einzelnen Theile leicht tragen. Die Verbindungen haben die harten Proben gut ausgehalten; nicht eine ist gewichen, trotze dem daß die Beschaffenheit des Holzes schlecht war.

Im Monat August sollen diese Bersuche fortgesett und namentlich die Wirkung der Bomben geprüft werden.

Hoffentlich wird das Militärdepartement auch ferners diese außerst wichtigen Studien fortsetzen laffen. Wir sind auf dem Wege, etwas Neues und sehr Gutes zu erhalten.

Organisation der Schießschulen.

Das Militärbepartement ber schweizerischen Sibgenoffenschaft hat darüber an die Militärbehörden der Kantone folgendes Kreisschreiben erlassen:

"Tit. Nachtem die Bundesversammlung in ihrer letten Situng dem Bundesrathe die Ermächtigung ertheilt hat, noch im Laufe dieses Jahres zwei Schießschulen für Infanterie anzuordnen, beeilt sich das Militärdepartement, im Auftrage des Bundesrathes, die nöthigen Bollziehungsmaßregeln zu treffen, indem es zum Boraus darauf zählt, daß Sie zum Geslingen des neuen Institutes Ihr Möglichstes beitragen werden.

Die beiden Schießschulen finden unter dem Kom= mando und der Instruktion des Herrn Stabsmajor van Berchem in Winterthur statt, und zwar

tag 7. September, Entlassungstag 28. Sep= tember;

bie zweite vom 6. bis 25. Oktober; Einrückungs= tag 5. Oktober, Entlassungstag 26. Oktober.

In diese beiden Schulen follen nur Offiziere ein= berufen werden und zwar je ein Offizier von jedem Bataillon oder Halbbataillon des Bundesauszuges.

Un der erften Schule haben Theil zu nehmen, je ein Offizier der Bataillone 1 bis und mit 42;

an ber zweiten Schule je ein Offizier der Batail= lone 43 bis und mit 84.

Wir laben Sie bemgemäß ein, die betreffenden Offiziere, die Sie zu beordern gebenken, unverzüglich zu bezeichnen und ihnen den Befehl zu ertheilen, den 7. September, resp. den 25. Oktober Mittags in Winterthur einzurücken und sich beim Kommandansten der Schule zu melben.

Die Namensverzeichniffe ber aufgebotenen Offiziere, mit Angabe von Alter, Grad und Wohnort find dem unterzeichneten Departement einzusenden und zwar

für die erste Schule bis spätestens 23. August,
= = zweite = = = = = 13. Sept.

Bezüglich der Auswahl der Offiziere empfehlen wir Ihnen dringend junge und intelligente Offiziere zu